

	<p>Objekt: Leuchtturm auf der Klippe bei Mondschein</p> <p>Museum: Nationalgalerie Invalidenstraße 50-51 10557 Berlin 030 / 39783411 hbf@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Alte Nationalgalerie</p> <p>Inventarnummer: A I 294</p>
--	---

## Beschreibung

Auf der Berliner Akademieausstellung von 1879 präsentierte Hermann Eschke sein wohl erfolgreichstes Bild »Leuchtturm auf der Klippe – Sound of Mull. Schottland«. »Ich machte die Reise von Oban durch den Sound of Mull nach Staffa und Iona auf dem Dampfschiffe, und dieses Motiv wanderte während der schnellen Fahrt, nur mit flüchtigen Strichen skizziert, in mein Buch«, schrieb Eschke später an die Nationalgalerie (Brief vom 18.9.1880, SMB-ZA, I/NG 1528), für die das Bild aus der Ausstellung heraus erworben wurde. Seit 1855 leitete der Künstler ein Atelier für Landschaftsmalerei in Berlin, das eine Anzahl später namhafter Berliner Maler hervorbrachte. Mit Louis Douzette, dem er freundschaftlich verbunden blieb, übte er sich in den siebziger Jahren ausführlich an verkaufsträchtigen Seebildern bei Mondschein, eine Serie, die dieses Nachtstück in brauntonigem Galerieton gleichsam abschließt. Sein bekanntester Schüler wurde Walter Leistikow, der den Übergang von der Akademie in die Landschaftsklasse von Eschke als große Befreiung empfand, sich später aber weit von seinem Lehrer und dessen brillierendem Malstil bei Vorliebe für äußerliche Effekte entfernte. Eschkes Ruhm verblaßte rasch. Lovis Corinth formulierte in seiner Biographie über den Malerfreund Leistikow in Bezug auf die Nachtbilder: »Eschke selbst glänzte am Berliner Kunsthimmel als Stern dritter Größe« (Das Leben Walter Leistikows, Berlin 2000, S. 19). | Angelika Wesenberg

## Grunddaten

Material/Technik:	Öl auf Leinwand
Maße:	Höhe x Breite: 157,5 x 126 cm; Rahmenmaß: 240 x 180 x 12 cm

## Ereignisse

Gemalt            wann            1879

wer Hermann Eschke (1823-1900)  
wo

## Schlagworte

- Gemälde